



DER DROHENDE ÖKO-LOCKDOWN

Wir drosseln Haarföns und Staubsauger, um mit Strom Auto zu fahren. Dafür zahlen wir Bürger für die Folgen des unbegrenzten Warenverkehrs in der EU und die damit verbundenen Emissionen.



QUERGEDACHT
DI DR. KLAUS WOLTRON

Die Zeichen sind unübersehbar: Die Kosten des Nichtstuns werden immer höher“, sprach Joe Biden zur Eröffnung des Klimagipfels, zu dem er 40 Regierungschefs eingeladen hatte. Gesagt, getan: „Wenn die geplanten Schritte, um das vorgegebene Ziel – Klimaneutralität bis 2040 – zu erreichen, nicht erfolgreich sind, ist als letzte Maßnahme eine Mineralölsteuererhöhung vorgesehen“, so Klimaschutzministerin Leonore Gewessler. Jährlich soll ein Ziel-Emissionswert verankert und bei Abweichungen die Mineralölsteuer und Erdgasabgabe um bis zur Hälfte erhöht werden.

„Eine CO₂-Strafsteuer ist der falsche Ansatz, um Österreich

klima- und zukunftsfit zu machen.“ „Die Gesamtsteuerbelastung darf nicht erhöht werden.“ „Gewessler will die Bürger enteignen, indem sie 600.000 Haushalte mit Ölheizungen zum Umstieg auf neue Systeme zwingen und uns alle in ein Elektroauto setzen will.“ „Staubsauger dürfen nur 900 Watt Leistung aufnehmen, aber Schwarz-Grün wandelt unser Land in einen riesigen Stromverbraucher um.“ So einige Spontanreaktionen der Opposition. Einen drolligen Beitrag lieferte der Umweltsprecher der Neos, Michael Bernhard. „Es kann ja nicht sein, dass die Bürger dafür bestraft werden, wenn die Politik die Klimaziele nicht erreicht.“ Als ob es Politiker wären und nicht die Bürger, welche die Umweltziele zu erreichen hätten! Jene Bürger, die für die Folgen des unbegrenzten Warenverkehrs in der EU und die damit verbundenen Emissionen in Tirol und um Wien bezahlen dürfen.

Fabriken brummen, weil viele Produkte nicht repariert, sondern weggeworfen werden. Der Müllberg wächst. Recycling

hilft, verschlingt aber Energie. Energierohstoffe könnten durch sparsamere Nutzung geschont werden, Revitalisierung alter Gebäude der Versiegelung von Naturflächen ein Ende setzen. Vielfliegerei verursacht Millionen Tonnen an Emissionen. All das aber schafft Brot für Millionen. Zumindest die Hälfte der Verschwendung könnte eingespart werden. Genau dieser aber verdanken wir unseren Wohlstand! Sie stabilisiert Bilanzen, hält den Fremdenverkehr am Laufen und hilft Entwicklungsländern. Angesichts der offensichtlichen Folgen der Erderwärmung ist die weltweite Besorgnis verständlich.

NUR NOCH EIN FLUG PRO PERSON ALLE DREI JAHRE

Das ganze Ausmaß der notwendigen Maßnahmen zur Erreichung der Ziele allerdings ist noch nicht ins öffentliche Bewusstsein gedrungen. Dazu wären u. a. folgende Schritte in der entwickelten Welt unabdingbar:

• Der Autoverkehr ist in den Städten um 80, auf dem Land um 50 Prozent zurückzufahren.



- ❖ Der Straßengütertransport wird auf das Niveau von 1990 reduziert.
- ❖ Es gibt einen Flug/Person alle drei Jahre.
- ❖ Die Wohnfläche pro Person wird um 25 Prozent reduziert, die Anzahl der elektrischen Haushaltsgeräte halbiert.
- ❖ Der Kalorienverbrauch pro Person wird um 25 Prozent zurückgefahren, der Fleischkonsum um 60 Prozent.

Der Rest der Welt darf noch so lange wachsen, bis er dieses Niveau erreicht hat. So lautet das Ergebnis einer brandneuen Studie der grünen „Heinrich-Böll-Stiftung“ in Deutschland.

Wie schafft man das ohne Systemzusammenbruch? Wer ersetzt Millionen wegfallende Arbeitsplätze? Andere Herausforderungen – künstliche Intelligenz, Automatisierung, Arbeitsplatzverlagerung, Migration – sind zusätzlich zu stemmen, von der Bevölkerungsexplosion ganz zu schweigen. Das Argument „Österreich allein kann nichts ausrichten“, fällt mit der Konferenz Bidens weg: Die ganze Welt scheint diesmal an einem Strang ziehen zu wollen. Wenn der Bürger die Tragweite der Maßnahmen begreift, wird er dennoch die Initiatoren des Programms per Wahlzettel aus dem Amt fegen.

Wachstum und Kreativität sind die Triebkräfte des Wirtschaftens. Wer mit Zwang in kurzer Zeit eingreift, entzieht einem Süchtigen abrupt seinen

WIE WIRD DIE WELT? Endlose Windparks (li.) und endlose Transit-Lkw-Kolonnen in unserem Land. Wir zahlen einen hohen Preis.

Stoff. Will man die Gesellschaft in Richtung eines nachhaltigen Umgangs mit Rohstoffen und Energie führen, bleibt kein anderer Weg als die von Ärzten „Aus-schleichen“ genannte Strategie: Durch abgestimmte Entzugsmaßnahmen soll der Patient langsam an die neuen Gegebenheiten gewöhnt werden. Rebellion, Zusammenbruch einzelner Sektoren der Wirtschaft und andere Entzugserscheinungen könnten dadurch gemildert werden. (Den schmerzlosesten Beitrag würde übrigens der schnelle Umstieg auf die Wasserstoffwirtschaft leisten.) Pläne, binnen zweier mickriger Jahrzehnte eine schroffe Umsteuerung des gewaltigen Tankers „Weltwirtschaft“ zustande zu bringen, sind unrealistisch und nur eine Quelle kommender bitterer Enttäuschungen.

Vor zwei Jahren legte ich jedem Mitbürger an dieser Stelle „10 Gebote zum Überleben“ ans Herz. Hielten wir uns alle daran, fiel es jeder Regierung leichter, sich aus der Quadratur des Kreises herauszuschleichen.

1. Erzieht und bildet eure Kinder in der Natur.
2. Unterstützt und ergreift alle Maßnahmen zur Einsparung von Energie und Abfall.
3. Unterstützt Firmen mit Wertschöpfung mit geringem Energie- und Rohstoffverbrauch.
4. Nützt Produkte und Dienstleistungen aus der engeren Umgebung.

5. Benutzt jene verfügbaren Transportmittel, welche die geringste Umweltbeeinträchtigung hervorrufen.

6. Schützt lokale Biotop für gefährdete Pflanzen und Tiere.

7. Sorgt dafür, dass alle Planungsmaßnahmen für größere Projekte durch Anhörungsverfahren unter Einbeziehung der Emissionen geprüft werden.

8. Setzt euch dafür ein, dass pro Einwohner Jahr für Jahr mindestens 5 Bäume mehr gepflanzt als gefällt werden. Vermeidet willkürliche unnötige Abholzung.

9. Verhütet alles, was zu einer zusätzlichen Versiegelung von Böden führt.

OB MAN ES OHNE DIKTATORISCHE MASSNAHMEN SCHAFFT?

10. Wählt Parteien, die ihr auch in Fragen der Umweltschonung als glaubwürdig und kompetent einschätzt und welche vernünftige Taten statt schöner Worte setzen.

Ob die Führer der Welt die Weisheit und Regierungskunst aufbringen werden, um den bevorstehenden Öko-Entzug erfolgreich zu steuern, ist angesichts der erbärmlichen Erfahrungen im Falle der Pandemie schwer vorstellbar. Ob genug Zeit bleibt und man es ohne diktatorische Maßnahmen linksgrüner Regierungen, kläffende Oppositioneller, wütender Demonstranten schafft? Lassen wir uns überraschen. ■